

die Stärke des zweiten Bandes nicht anschlagen, doch denke ich, sie wird ungefähr der des ersten gleich seyn.

Ich bitte Ew. Wohlgeb[ohren] recht sehr um augenblickliche Meldung des Empfanges, und bin mit ausgezeichnete Hochachtung

Ihr ergebenster

A W Schlegel

Da mein M[anuscri]pt sehr leserlich geschrieben, und genau durchgesehen ist, so rechne ich auch auf genaue Richtigkeit des Druckes. Ich bin ungeduldig, einen Aushängebogen zu sehen.

Die Anweisung auf Hamburg ist richtig bey meinem Bruder in Hannover angekommen, und ich bin Ew. Wohlgeb[ohren] dafür verbunden.

Dem zweiten Bande muß sowohl der innere als äußere Titel des ersten vorgelegt werden.

12.

August Wilhelm Schlegel an Johann Georg Zimmer.

Genf d[en] 13 März 1809.

Ew. Wohlgeb[ohren] empfangen hiebey die Inhalts-Anzeige des ersten Bandes und die neunte Vorlesung. Vor acht Tagen ist die achte, und die Vorrede abgegangen.

Ich habe immer noch keine Nachricht von der Ankunft der 6ten und 7ten Vorlesung, welche schon am 31 Januar abgegangen; noch eine Antwort auf meinen Brief vom 6ten Februar, worin ich erklärte, daß ich die Abtheilung in zwey Bände gern zufrieden sey, und daß der erste Band eben mit der 7ten Vorlesung schließen müsse; noch endlich den ersten Aushängebogen als Probe, worauf ich um so mehr gerechnet hätte, da der anfangs verabredete Druck einigermaßen hat verändert werden müssen.

Dieß Stillschweigen würde mich einigermaßen^a beunruhigen, wenn ich nicht die größte Sorgfalt für die richtige Absendung getragen hätte, so daß ich mich überzeugt halten darf, das M[anuscri]pt werde eine Woche, nachdem es auf die Post gegeben worden, in Ihren Händen gewesen seyn.

Um das Postgeld zu vermindern, lasse ich zur Abschrift feines Papier nehmen. Sie ist so sauber und so genau durchgesehen, daß ich auf völlig correcten Druck rechnen darf.

Ich schrieb Ihnen, ich wünschte, der erste Band möchte nicht ohne den zweiten ausgegeben werden. Jetzt habe ich meine Ge-
^a ausgestrichen.